

# Keine Stimme für Jesteburg

## Schierhorner Kinder ab August nach Hanstedt – Knapp entschieden

abro. Schierhorn. „Die Entscheidung fällt schwer, weil noch niemand weiß, ob wir nach der Gemeinde-reform auch nach Hanstedt kommen werden“, gab ein Ratsmitglied zu bedenken, und die Kollegen im Schierhorner Gemeinderat nickten gestern Abend auf der öffentlichen Sitzung im Gasthaus „Zum Naturschutzpark“ beifällig, als es um die Umschulung der Schierhorner Kinder ging.

Und die Vorteile einer weiteren Beschulung in Jesteburg und eines Wechsels nach Hanstedt wurden sorgfältig abgewogen. Für Hanstedt spricht die Bereitschaft, ab August schon die Kinder der Schierhorner Klassen sechs bis neun aufzunehmen, der in diesem Jahr beginnende Schulerweiterungsbau, der gefährlosere Schulweg für radfahrende Kinder und die Tatsache, daß Hanstedt Kirchspielort für Schierhorn ist.

Für Jesteburg sprach allein die Tat-

sache, daß ein Schulwechsel den Kindern vorübergehend Nachteile bringen kann und die Möglichkeit einer späteren Orientierung nach Jesteburg „von oben“ her. Gegen Jesteburg aber sprach der Ärger, den Schierhorn als Gast an der Mittelpunktschule seit Jahren hat.

● Nicht unwichtig auch: Das Schul-geld beträgt in Jesteburg pro Kind 200 DM, in Hanstedt lediglich 120 DM, und bei einer Erweiterung der Hanstedter Schule könnten im August 1970, wenn die Schierhorner Schule nach der Pensionierung von Lehrer Bernhard Winkelmann geschlossen wird, alle Schierhorner Kinder dort unterkommen. Der Jesteburger Bau aber wird dann kaum begonnen sein.

Die Entscheidung des Schierhorner Rates fiel knapp aus, wengleich sich kein Ratsherr für eine weitere Beschulung in Jesteburg aussprach. Vier Stimmen entfielen auf einen Wechsel

als Gastschüler nach Hanstedt, während sich drei Ratsmitglieder der Stimme enthielten.

Die Frage „Hanstedt?“ stand noch einmal an, als es um die Zukunft der Gemeinde Schierhorn ging. Bisher nimmt die Gemeinde an der „Gesprächsrunde“ der Gemeinden Wehlen, Inzmühlen, Seppensen, Welle, Lüllau, Handeloh, Holm teil, ohne dabei für eines der beiden in Betracht kommenden Verwaltungszentren Handeloh und Holm-Seppensen zu sein.

Schierhorn wäre gegen eine Groß-gemeinde Hanstedt, einige Ratsherren schienen aber — ohne daß abgestimmt worden wäre — für eine Samt-gemeinde, deren Mittelpunkt Hanstedt wäre. Gesamttendenz: weiter verhandeln und die Entscheidung noch nicht überschnell treffen. Und: Man sollte den Landkreis befragen, ob er einem Samtgemeindevorhaben beistimmen würde.

## „Ein Anfang ist gemacht“

### Schierhorn bekommt noch in diesem Jahr einen Spielplatz

abro. Schierhorn. Der langgehegte Wunsch eines Spielplatzes für die Kinder der Gemeinde Schierhorn, der schon mehrfach auch den Gemeinderat beschäftigt hat, wird schon im Jahre 1969 Wirklichkeit werden. Der Gemeinderat stimmte unter Vorsitz von Bürgermeister Erich Marquardt zu, einen Teil des Schulgrundstückes mit Rasenfläche für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen.

Damit aber wird die Mission der Gemeinde für 1969 in etwa erfüllt sein, denn der Haushaltssack ist ziemlich leer. Aber die Bürger sind dankbar: „Hauptsache ein Anfang ist gemacht“,

meinte eine Mutter. Eine Sandkiste, einige Bänke für die beaufsichtigenden Mütter, die hofft man in Eigenhilfe zu bekommen.

Drei Baumstämme als Klettergerät stellt die Gemeinde noch zur Verfügung, und Papierkörbe werden wohl auch noch zu bekommen sein, notfalls durch Spenden!

Nach Schließung der Schierhorner Schule — voraussichtlich im August 1970 — wird der jetzige Platz von rd. 1000 Quadratmeter noch vergrößert werden können, außerdem wird vielleicht wieder Geld zur Verfügung stehen.